

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT	V
INHALTSVERZEICHNIS	IX
 EINLEITUNG	 1
§ 1. <i>Thema, Methode, Untersuchungsgang</i>	1
I. Entwicklungslinien des völkerrechtlichen Gewaltverbots	1
II. Drei methodologische Vorbemerkungen	5
III. Gang der Untersuchung	8
 TEIL 1: LEGALITÄT	 11
§ 2. <i>Grundzüge des ius contra bellum</i>	11
I. Vom <i>ius ad bellum</i> zum <i>ius contra bellum</i>	11
II. Grundzüge des <i>ius contra bellum</i>	21
§ 3. <i>Die Dynamik des ius contra bellum seit 1945</i>	28
I. Neue Akteure	30
II. Neue Technologien und Gefahren	45
III. Neue Wertvorstellungen	62
§ 4. <i>Die Rechtsquellen des ius contra bellum</i>	80
I. Zwei maßgebliche Rechtsquellen	81
II. Völkergewohnheitsrechtliche Grundlagen des Gewaltverbots	85
III. Vertragsrechtliche Grundlagen des Gewaltverbots	108
IV. Das Gewaltverbot als <i>ius cogens</i>	124
V. Zusammenspiel der Rechtsquellen	134
 TEIL 2: ILLEGALITÄT	 151
§ 5. <i>Zum Begriff völkerrechtlicher Illegalität</i>	151
I. Objektivistisches Illegalitätsverständnis	152
II. Relatives Illegalitätsverständnis	156
III. Legalität und Illegalität als Kontinuum	161
IV. Folgerungen zum Begriff der Illegalität	167
§ 6. <i>Compliance und Umstrittenheit von Normen</i>	175
I. (Il-)Legales Verhalten begünstigende Faktoren	175
II. Dynamisches Normverständnis und Umstrittenheit von Normen	185
III. Spannungen zwischen völker- und politikwissenschaftlichem Normverständnis	189

IV. Folgerungen aus den politikwissenschaftlichen Analysen	192
TEIL 3: TYPOLOGIE DER ILLEGALITÄT	195
§ 7. <i>Konflikt und Illegalität in der Rechtsanwendung</i>	198
I. Streit über die Anwendung bestehenden Rechts	198
II. Konkretisierung des Inhalts von Rechtsnormen	203
III. Bestätigung von Rechtsnormen	205
IV. Illegalität in Konflikten im Rahmen des Rechts	217
§ 8. <i>Notstand – Rechtsbruch im Einzelfall</i>	219
I. Rechtsbruch und Legitimitätsargumente in der Praxis	219
II. „Illegal, aber legitim“	223
III. Exkulpation rechtswidrigen Gewalteinsatzes?	226
IV. Notstand und Illegalität: Rechtsfolgenlösung	240
§ 9. <i>Rechtsanwendung und Konflikte in den Grauzonen des Rechts</i>	243
I. Die Grauzonen des Rechts	244
II. Praxis der Erzeugung und Unterhaltung rechtlicher Grauzonen	248
III. Grauzonen zwischen integrativer Wirkung und Pathologie	259
IV. Illegalität in den Grauzonen des Rechts	262
§ 10. <i>Legislative Illegalität – Rechtsbruch zur Fortentwicklung des Rechts</i>	264
I. Staatspraxis des Rechtsbruchs zur Rechtsfortentwicklung	264
II. Völkerrechtsdogmatische Einordnung	269
III. Potenziale und Gefahren legislativer Illegalität	275
IV. Das Paradox legislativer Illegalität	280
§ 11. <i>Illegalität und Systemopposition</i>	283
I. Sozialistisches Völkerrecht	283
II. US-amerikanischer Exzeptionalismus	296
III. Gegenwärtige Entwicklungen	307
IV. Illegalität, Systemopposition und die Integrationsfähigkeit des Rechts	313
§ 12. <i>Interventionen ohne Anrufung des Rechts</i>	318
I. Verdeckte militärische Interventionen	318
II. Offener Verzicht auf eine Anrufung des Rechts	327
III. Zynische Anrufung des Rechts	334
IV. Gefahr der allgemeinen Entrechtlichung	334
TEIL 4: FOLGERUNGEN	337
§ 13. <i>Völkerrechtsordnung und Völkerrechtsbruch – Folgerungen</i>	337
I. Die Ebenen des Konflikts um das Gewaltverbot	339
II. Objektivismus vs. Relativismus: Das überbewertete Problem der Unbestimmtheit des Rechts	347
III. Recht vs. Legitimität	359
IV. <i>Ius contra bellum quo vadis?</i>	370

TEIL 5: DAS GEWALTVERBOT IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	377
§ 14. <i>Das völkerrechtliche Gewaltverbot im Grundgesetz</i>	379
I. Artikel 26 Abs. 1 GG: Das Verbot des Angriffskriegs und unterstützender Handlungen	381
II. Artikel 25 GG: Die Geltung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts . .	385
III. Insbesondere Artikel 59 Abs. 2 GG: Die innerstaatliche Geltung von Völkervertragsrecht	396
IV. Grundsatz der Völkerrechtsfreundlichkeit	398
V. Frieden als Staatszielbestimmung	401
§ 15. <i>Regeln für Auslandseinsätze der Bundeswehr</i>	405
I. Erforderlichkeit einer Einsatzermächtigung	406
II. Einsätze im Rahmen gegenseitiger kollektiver Sicherheitssysteme, Artikel 24 Abs. 2 GG	409
III. Einsätze zur Verteidigung, Artikel 87a Abs. 2 GG	416
IV. Weitere Einsatzgrundlagen	424
V. Der wehrverfassungsrechtliche Parlamentsvorbehalt	425
§ 16. <i>Bundesdeutsche Praxis im Lichte des völkerrechtlichen Gewaltverbots</i>	428
I. Rettung von Staatsangehörigen	429
II. Sicherung von Menschenrechten (Kosovo 1999)	434
III. Militäroperation gegen den internationalen Terrorismus	439
IV. Unterstützung des Angriffskrieges von Drittstaaten	447
V. Verbale Deklarationen, insbesondere Billigung völkerrechtswidriger Einsätze	455
§ 17. <i>Typen der Illegalität – Folgerungen im Hinblick auf die bundesdeutsche Praxis</i>	457
I. Das grundsätzliche Verbot von Verstößen gegen das Gewaltverbot	457
II. Rechtsbruch zur Rechtsfortbildung unzulässig	459
III. Rechtsbruch in Notstandssituationen	462
IV. Umgang mit rechtlicher Unsicherheit (Anwendungsstreitigkeiten und Grauzonen des Rechts)	463
V. Pflichten betreffend die Anrufung des Rechts	468
§ 18. <i>Rechtsschutz gegen Völkerrechtsverstöße</i>	471
I. Rechtsschutz vor dem Bundesverfassungsgericht	471
II. Verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz durch Individuen	488
III. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	504
IV. Die Defizite des Rechtsschutzes und mögliche Abhilfe	507
SCHLUSSBEMERKUNGEN	519
LITERATURVERZEICHNIS	523
SACHREGISTER	571

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	V
INHALTSÜBERSICHT	VII
 EINLEITUNG	 1
§ 1. <i>Thema, Methode, Untersuchungsgang</i>	1
I. Entwicklungslinien des völkerrechtlichen Gewaltverbots	1
II. Drei methodologische Vorbemerkungen	5
III. Gang der Untersuchung	8
 TEIL 1: LEGALITÄT	 11
§ 2. <i>Grundzüge des ius contra bellum</i>	11
I. Vom <i>ius ad bellum</i> zum <i>ius contra bellum</i>	11
II. Grundzüge des <i>ius contra bellum</i>	21
§ 3. <i>Die Dynamik des ius contra bellum seit 1945</i>	28
I. Neue Akteure	30
1. Antikoloniale Befreiungsbewegungen	30
2. Nichtstaatliche Akteure	37
II. Neue Technologien und Gefahren	45
1. Selbstverteidigungsrecht und Massenvernichtungswaffen	46
a) Vorgreifende Selbstverteidigung	47
b) Präventive Selbstverteidigung	52
2. Cybertechnologien	58
III. Neue Wertvorstellungen	62
1. Interventionen aus humanitären Gründen	64
a) Intervention zur Rettung eigener Staatsangehöriger	64
b) Humanitäre Interventionen	67
2. Interventionen zur Durchsetzung oder Aufrechterhaltung von Gesellschaftsordnungen	76
§ 4. <i>Die Rechtsquellen des ius contra bellum</i>	80
I. Zwei maßgebliche Rechtsquellen	81
II. Völkergewohnheitsrechtliche Grundlagen des Gewaltverbots	85
1. Elemente des Völkergewohnheitsrechts	86
a) Allgemeine Staatenpraxis im Gewaltverbot	87
aa) Begriff der Praxis	88
bb) Allgemeinheit der Praxis	92
cc) Gewichtung der Praxis	92
b) <i>Opinio iuris</i>	95

2. Die Entwicklung völkergewohnheitsrechtlicher Normen	97
3. Methodologische Zugriffe auf das Völkergewohnheitsrecht	101
a) Das induktive Verständnis	101
b) Das deduktive Verständnis	102
c) Das prinzipienorientierte deduktive Verständnis	104
d) Das Verhältnis der methodologischen Zugänge zueinander	105
III. Vertragsrechtliche Grundlagen des Gewaltverbots	108
1. Entstehung vertragsrechtlicher Normen	109
2. Entwicklung des Rechts durch nachfolgende Praxis (Artikel 31 Abs. 3 lit. b) WVK)	112
a) Die Funktionen nachfolgender Praxis	112
b) Die Voraussetzungen nachfolgender Praxis	113
c) „Sonstige“ nachfolgende Praxis	116
3. Grenzen der Reinterpretation	118
4. Untergang vertragsrechtlicher Regeln	124
IV. Das Gewaltverbot als <i>ius cogens</i>	124
1. Das Gewaltverbot als <i>ius cogens</i>	125
2. Rechtsfolgen des <i>ius-cogens</i> -Charakters	128
3. Kritik der Annahme des <i>ius-cogens</i> -Charakters des Gewaltverbots ..	132
V. Zusammenspiel der Rechtsquellen	134
1. Die UN-Charta als Ausgangspunkt für die Genese von Gewohnheitsrecht	136
2. Komplementärverhältnis von Gewohnheitsrecht und UN-Charta ...	137
3. Gewohnheitsrecht zur Interpretation der Charta	138
4. Widersprüche zwischen UN-Charta und Gewohnheitsrecht	140
a) Widersprüche rechtlich unzulässig	141
b) Widersprüche ohne rechtsquellenübergreifende Rechtfertigung ...	143
c) Übergreifende Rechtfertigungen zwischen den Rechtsregimes ...	145
5. Konvergenz der Rechtsquellen	148
 TEIL 2: ILLEGALITÄT	 151
§ 5. Zum Begriff völkerrechtlicher Illegalität	151
I. Objektivistisches Illegalitätsverständnis	152
II. Relatives Illegalitätsverständnis	156
III. Legalität und Illegalität als Kontinuum	161
IV. Folgerungen zum Begriff der Illegalität	167
1. Differenzierung der Arten der Rechtsverwendung	168
2. Differenzierung nach verschiedenen Akteuren	170
3. Objektivistisches Rechtsverständnis als Ideal	170
4. Die Berechtigung des Relativismus	173
§ 6. Compliance und Umstrittenheit von Normen	175
I. (Il-)Legales Verhalten begünstigende Faktoren	175
1. Instrumentelle Faktoren	178
2. Normative Beweggründe	180
3. Habitualisierung	181

4. Rechtsfortentwicklung	182
5. Zusammenhang und Gewichtung der Faktoren	183
II. Dynamisches Normverständnis und Umstrittenheit von Normen	185
III. Spannungen zwischen völker- und politikwissenschaftlichem Normverständnis	189
IV. Folgerungen aus den politikwissenschaftlichen Analysen	192
 TEIL 3: TYPOLOGIE DER ILLEGALITÄT	195
§ 7. <i>Konflikt und Illegalität in der Rechtsanwendung</i>	198
I. Streit über die Anwendung bestehenden Rechts	198
II. Konkretisierung des Inhalts von Rechtsnormen	203
III. Bestätigung von Rechtsnormen	205
1. Die Bestätigungshypothese des IGH	206
2. Die Rechtsverletzung als Bestätigung des Rechts nach Maßgabe der Rechtsquellen des Völkerrechts	207
3. Voraussetzungen der Bestätigung einer Rechtsregel	209
a) Anrufung des Rechts	209
b) Anrufung einer etablierten Norm	210
c) Anrufung einer etablierten Interpretation des Rechts	210
d) Grenze der Bestätigung: Zynische Verwendung des Rechts	212
e) Grenze der Bestätigung: Propagandistische Manipulation der Fakten	215
IV. Illegalität in Konflikten im Rahmen des Rechts	217
§ 8. <i>Notstand – Rechtsbruch im Einzelfall</i>	219
I. Rechtsbruch und Legitimitätsargumente in der Praxis	219
II. „Illegal, aber legitim“	223
III. Exkulpation rechtswidrigen Gewalteinsatzes?	226
1. Grundsätzliche Möglichkeit der entschuldigenden Wirkung des Notstands	228
2. <i>Ius-cogens</i> -Charakter des Gewaltverbots, Artikel 26 ARSIWA	231
3. Voraussetzungen des Notstands, Artikel 25 Abs. 1 ARSIWA	233
4. Ausschluss der Anrufung eines Notstandsrechts, Artikel 25 Abs. 2 ARSIWA	235
5. Keine Exkulpationsmöglichkeit	239
IV. Notstand und Illegalität: Rechtsfolgenlösung	240
§ 9. <i>Rechtsanwendung und Konflikte in den Grauzonen des Rechts</i>	243
I. Die Grauzonen des Rechts	244
II. Praxis der Erzeugung und Unterhaltung rechtlicher Grauzonen	248
1. Unkonkretisierte Rechtsnormen und neue empirische Phänomene	249
2. Formelkompromisse und konstruktive Mehrdeutigkeit	250
3. Praxis ohne klare <i>opinio iuris</i>	254
4. Interpretationsoffene staatliche Reaktionen	254
5. Unterlassen von rechtlicher Regulierung	255
6. Die Funktion der Gerichte	256

III. Grauzonen zwischen integrativer Wirkung und Pathologie	259
IV. Illegalität in den Grauzonen des Rechts	262
§ 10. <i>Legislative Illegalität – Rechtsbruch zur Fortentwicklung des Rechts</i>	264
I. Staatspraxis des Rechtsbruchs zur Rechtsfortentwicklung	264
II. Völkerrechtsdogmatische Einordnung	269
III. Potenziale und Gefahren legislativer Illegalität	275
1. Potenziale und Funktionen	276
2. Gefahren legislativer Illegalität	278
IV. Das Paradox legislativer Illegalität	280
§ 11. <i>Illegalität und Systemopposition</i>	283
I. Sozialistisches Völkerrecht	283
1. Die These von der Unvermeidbarkeit des Krieges	284
2. Das Völkerrecht der Übergangszeit	285
3. Völkerrecht und dauerhafte friedliche Koexistenz	288
4. Proletarischer/Sozialistischer Internationalismus	291
5. Der systemoppositionelle Gehalt des Sozialistischen Völkerrechts ...	295
II. US-amerikanischer Exzeptionalismus	296
1. Außenpolitische Doktrinen der Vereinigten Staaten	297
2. Systemopposition	302
3. Kern der US-amerikanischen Strategie der Systemopposition	305
III. Gegenwärtige Entwicklungen	307
1. Der Islamische Staat als revolutionärer „Staat“	307
2. Die <i>unwilling-or-unable</i> -Doktrin als Systemopposition	310
3. Entwicklung einer spezifisch chinesischen Position zum Völkerrecht?	311
IV. Illegalität, Systemopposition und die Integrationsfähigkeit des Rechts	313
§ 12. <i>Interventionen ohne Anrufung des Rechts</i>	318
I. Verdeckte militärische Interventionen	318
1. Verdeckte Interventionen in der Praxis	319
2. Die politische Dimension verdeckter militärischer Interventionen ...	320
3. Rechtliche Standards und Auswirkungen auf das Recht	323
4. Verdeckte Praxis und Normenerosion	327
II. Offener Verzicht auf eine Anrufung des Rechts	327
1. Staatspraxis der offenen Nichtanrufung des Rechts	328
2. Einfluss auf völkerrechtliche Normen	331
3. Schwächung des Rechts als normatives System	333
III. Zynische Anrufung des Rechts	334
IV. Gefahr der allgemeinen Entrechtlichung	334
TEIL 4: FOLGERUNGEN	337
§ 13. <i>Völkerrechtsordnung und Völkerrechtsbruch – Folgerungen</i>	337
I. Die Ebenen des Konflikts um das Gewaltverbot	339
1. Konfliktebene 1: Anwendung des Rechts	341

2. Konfliktebene 2: Streit um den abstrakt-generellen Rechtsinhalt	341
3. Konfliktebene 3: Streit um die Geltung des Gewaltverbots	342
4. Ambivalenzen der Wahl der Konfliktebenen	343
II. Objektivismus vs. Relativismus: Das überbewertete Problem der Unbestimmtheit des Rechts	347
1. Ursachen rechtlicher Unbestimmtheit	348
2. Folgen für die Rechtsanwendung: Bedeutungskern und Bedeutungshof	351
3. Folgen für das Gewaltverbot	354
III. Recht vs. Legitimität	359
1. Die Gefahr von Legitimitätskriterien	360
2. Der richtige Ort für Legitimitätsabwägungen: Rechtsfolgenrechtsseite	362
3. Elemente eines Begriffs der Legitimität	364
a) Handlung zum Schutz eines völkerrechtlich geschützten Rechtsguts	364
b) Schwere der Verletzung	365
c) Handlungsunfähigkeit der Institutionen kollektiver Sicherheit	366
d) Legitimierende Rolle der UN-Generalversammlung	366
e) Sonstige Positionierungen des UN-Sicherheitsrats	368
f) Fallbezogene Folgenabwägung	368
g) Regelbezogene Folgenabwägung	369
h) Formulierung klarer Standards	370
IV. <i>Ius contra bellum quo vadis?</i>	370
1. Abschaffung des Gewaltverbots/Entrechtlichung	371
2. Gewaltverbot auf der Grundlage von <i>double standards</i>	372
3. Verwässerung des Gewaltverbots: Transformation zu <i>aspirational norms</i>	372
4. Aufrechterhaltung und Stärkung eines allgemeinen Gewaltverbots . .	373
TEIL 5: DAS GEWALTVERBOT IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	377
§ 14. <i>Das völkerrechtliche Gewaltverbot im Grundgesetz</i>	379
I. Artikel 26 Abs. 1 GG: Das Verbot des Angriffskriegs und unterstützender Handlungen	381
1. Störungseignung	381
2. Störungsabsicht	384
3. Rechtsfolgen	385
II. Artikel 25 GG: Die Geltung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts . .	385
1. Vollzug allgemeiner völkerrechtlicher Regeln im nationalen Recht . .	385
2. Allgemeine Rechtsfolgen des Artikel 25 GG	389
3. Die innerstaatliche Geltung des Gewaltverbots über Artikel 25 GG . .	393
III. Insbesondere Artikel 59 Abs. 2 GG: Die innerstaatliche Geltung von Völkervertragsrecht	396
IV. Grundsatz der Völkerrechtsfreundlichkeit	398
V. Frieden als Staatszielbestimmung	401

§ 15. Regeln für Auslandseinsätze der Bundeswehr	405
I. Erforderlichkeit einer Einsatzermächtigung	406
II. Einsätze im Rahmen gegenseitiger kollektiver Sicherheitssysteme, Artikel 24 Abs. 2 GG	409
1. Anforderungen an ein System gegenseitiger kollektiver Sicherheit ...	410
2. Einsatz im Rahmen und nach den Regeln des Systems gegenseitiger kollektiver Sicherheit	413
III. Einsätze zur Verteidigung, Artikel 87a Abs. 2 GG	416
1. Objekte der Verteidigung	417
a) Territorial- und Bündnisverteidigung sowie Drittstaatennothilfe .	417
b) Personalverteidigung	419
2. Begriff des Angriffs	420
a) Angriffe durch nichtstaatliche Akteure	420
b) Angriff von außen	422
c) Zeitlicher Rahmen der Einsatzermächtigung	423
IV. Weitere Einsatzgrundlagen	424
V. Der wehrverfassungsrechtliche Parlamentsvorbehalt	425
§ 16. Bundesdeutsche Praxis im Lichte des völkerrechtlichen Gewaltverbots	428
I. Rettung von Staatsangehörigen	429
1. Operation <i>Libelle</i> (1997)	429
2. Operation <i>Pegasus</i> (2011)	431
3. Verfassungsrechtliche Konfliktlage	433
II. Sicherung von Menschenrechten (Kosovo 1999)	434
1. Völkerrechtswidrigkeit des Einsatzes	435
2. Verstoß gegen Artikel 25 Satz 1, 26 Abs. 1 GG	436
3. Handeln ohne verfassungsrechtliche Einsatzgrundlage (Artikel 24 Abs. 2 GG)	438
III. Militäroperation gegen den internationalen Terrorismus	439
1. <i>Enduring Freedom</i> , Afghanistan (2001)	439
2. <i>Counter Daesh</i> , Syrien (seit 2015)	442
a) Völkerrechtliche Beurteilung	443
b) Verfassungsrechtliche Beurteilung	446
c) Zusammenfassung	446
IV. Unterstützung des Angriffskrieges von Drittstaaten	447
1. Gewährung von Überflugrechten zu Gunsten der USA	447
2. Unterstützung eines in eine illegale Militärintervention verstrickten Drittstaates	452
V. Verbale Deklarationen, insbesondere Billigung völkerrechtswidriger Einsätze	455
§ 17. Typen der Illegalität – Folgerungen im Hinblick auf die bundesdeutsche Praxis	457
I. Das grundsätzliche Verbot von Verstößen gegen das Gewaltverbot	457
II. Rechtsbruch zur Rechtsfortbildung unzulässig	459
III. Rechtsbruch in Notstandssituationen	462
IV. Umgang mit rechtlicher Unsicherheit (Anwendungsstreitigkeiten und Grauzonen des Rechts)	463

V.	Pflichten betreffend die Anrufung des Rechts	468
1.	Darlegung der völkerrechtlichen Grundlage für Bundeswehreinsätze	468
2.	Verbot der verbalen Unterstützung rechtswidriger Interventionen anderer Staaten	469
3.	Pflicht zur Geltendmachung der Verletzung des Völkerrechts durch andere Staaten	469
§ 18.	<i>Rechtsschutz gegen Völkerrechtsverstöße</i>	471
I.	Rechtsschutz vor dem Bundesverfassungsgericht	471
1.	Organstreitverfahren (Artikel 93 Abs. 1 Nr. 1 GG)	471
a)	Keine Geltendmachung von Verstößen gegen das völkerrechtliche Gewaltverbot	472
b)	Begrenzter Rechtsschutz gegen die Fortentwicklung von Systemen gegenseitiger kollektiver Sicherheit, Artikel 59 Abs. 2 GG	473
c)	Kontrolle des friedenswahrenden Charakters eines Bündnisses, Artikel 59 Abs. 2 i. V. m. 24 Abs. 2 GG	477
d)	Kein Rechtsschutz gegen ein Handeln außerhalb eines Systems gegenseitiger kollektiver Sicherheit	479
e)	Grenzen der Kontrolle	480
2.	Abstrakte Normenkontrolle (Artikel 93 Abs. 1 Nr. 2 GG)	482
3.	Verfassungsbeschwerde (Artikel 93 Abs. 1 Nr. 4a GG)	485
II.	Verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz durch Individuen	488
1.	Rechtsschutz betreffend Verletzungen subjektiver Rechte involvierter Soldaten	488
a)	Wehrrechtliche Grundlagen	488
b)	Rechtsschutzmöglichkeiten der Soldaten	489
c)	Materieller Prüfungsrahmen	490
2.	Verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz wegen Verletzungen des völkerrechtlichen Gewaltverbots	491
a)	Überblick über die verwaltungsgerichtliche Rechtsprechung	492
aa)	Klagen eines Anwohners der US-Luftwaffenbasis Ramstein ..	492
bb)	Klage betreffend Atomwaffenstationierung auf dem Fliegerhorst Büchel	493
cc)	US-Drohneinsätze vor dem Verwaltungsgericht	495
dd)	Keine Relevanz des Gewaltverbots in Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren	498
b)	Bisherige Ansatzpunkte des Rechtsschutzes	501
aa)	Subjektivierung des Gewaltverbots über Artikel 25 Satz 2 Halbs. 2 GG	501
bb)	Staatliche Schutzpflichten, Artikel 2 Abs. 2 GG	502
cc)	Abwehrrechtliche Dimension	503
III.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit	504
1.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit für Aggression	504
2.	Strafverfahren gegen Kriegsgegner	506
IV.	Die Defizite des Rechtsschutzes und mögliche Abhilfe	507
1.	Defizitäre Rechtsschutzmöglichkeit <i>de lege lata</i>	507

2. Gewaltenteilung im Bereich der auswärtigen Gewalt	509
3. Verfassungsrechtliches Gebot zur Einführung effektiver Rechtsschutzmechanismen	515
SCHLUSSBEMERKUNGEN	519
LITERATURVERZEICHNIS	523
SACHREGISTER	571